

Schnell reagiert

Ein starker Partner in der Krise

DB Schenker flog trotz Vulkanausbruch für seine Kunden

Der Ausbruch des Vulkans Eyjafjalla legte Mitte April den internationalen Flugraum für einige Tage völlig lahm. Während viele Expeditionen Aufträge aufgrund der Luftraumsperrungen ablehnen mussten, erarbeitete DB Schenker in Kärnten für einen Kunden kurzfristig eine Lösung.

Innerhalb weniger Stunden stellte die Luftfrachtteilung einen Express-Flugtransport für Schaltkreise zur Herstellung von Microchips von Klagenfurt nach Singapur auf die Beine. Unter Hochdruck wurde ein geeignetes Flugzeug gechartert, eine passende Flugroute – von Klagenfurt mit Zwischenstopps zum Aufanken in Dubai und auf den Malediven nach Singapur – erarbeitet und die benötigten Überflugrechte eingeholt.

Am Abend des 18. April 2010 war es dann soweit: Die Maschine erhielt Starterlaubnis und landete ohne Zwischenfälle planmäßig am nächsten Tag in Singapur.

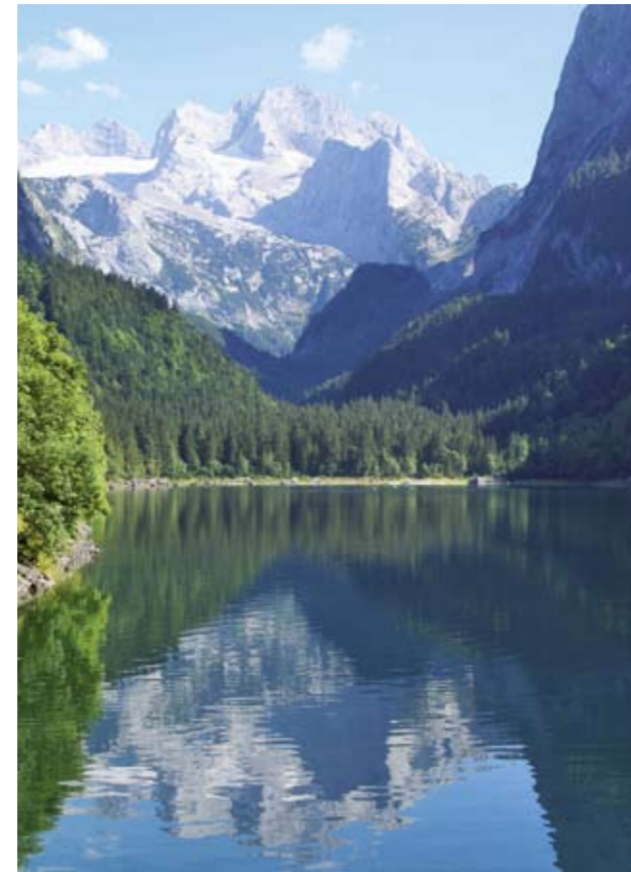
DB Schenker versetzt Berge

Wie ein Chinese den Dachstein „aufstockt“

Ein vier Tonnen schwerer Felsbrocken löste sich vor zwei Jahren bei einem schweren Erdbebenunglück in der südwestlich gelegenen chinesischen Provinz Sichuan. Bei der „regionale10“, die am 11. Juni 2010 im steirischen Trieben mit einem großen Fest eröffnet wurde, avancierte dieser Felsen zum sprichwörtlichen „Höhepunkt“ des Festivals. Der Konzeptkünstler Ai Weiwei aus China ließ das Felsstück auf den Hohen Dachstein – den höchsten Berg der Steiermark – aufsetzen. „Es geht um die Sichtbarmachung der Kraft der Natur, aber auch der Menschen, der es schafft, einen vier Tonnen schweren Stein aus China auf die Spitze eines Berges in Österreich zu hieven“, so „regionale10“ Intendant und Projektverantwortlicher Dietmar Seiler.

Ein Teil dieser Kraft kam von DB Schenker. Die Geschäftsstelle Graz des Logistikunternehmens koordinierte weite Strecken des Transports dieses Felsens aus China nach Österreich. Am 28. April 2010 wurde der Brocken im Hafen von Xingang in Peking auf das Schiff verladen, rund vier Wochen später traf er in Rotterdam ein. Ab Rotterdam beförderte DB Schenker den vier Tonnen schweren Koloss per Lkw weiter bis zum Fuße des Dachsteins. Die letzten Höhenmeter wurden von einem Hubschrauber überwunden, der den Stein punktgenau auf den Gipfel des Berges positionierte. DB Schenker war somit maßgeblich daran beteiligt, dass der höchste Berg der Steiermark von 2.995 Meter auf exakt 3.000 Meter „aufgestockt“ wurde.

Das steirische Kulturfestival „regionale“, ging heuer zum zweiten Mal über die Bühne. Unter dem Motto „In der Mitte am Rand“ wurde zeitgenössische Kunst und Kultur im Bezirk Liezen in Szene gesetzt. Damit soll ein Austausch zwischen regionalen Kunstschaffenden und internationalen Einflüssen angeregt werden.



Seit kurzem ist der Dachstein statt 2.995 exakt 3.000 m hoch. Foto: © Pixler - Fotolia.com

Förderpreis

Knowledge, Trust & Power

Um die langjährige erfolgreiche Partnerschaft mit der Theresianischen Militärakademie MILAK (Wiener Neustadt) zu untermauern, hat die Schenker & Co AG im Vorjahr einen Förderpreis für besonders herausragende Diplomarbeiten aus den Bereichen multikulturelles Führen und Logistik ausgeschrieben. Als erster Absolvent der MILAK hat Johannes Tobias Schweizer diesen Preis erhalten: In seiner Arbeit „Auf dem Weg zur Military Leadership“ hat der nunmehrige Magister das Thema Führungsverhalten nach dem Tridaic-Leadership-Modell von Dale E. Zand mit den Grundpfeilern Knowledge, Trust und Power untersucht. Als Dank für die Auszeichnung überreichte Tobias Schweizer im April 2010 in der Zentrale Wien ein Exemplar seiner Diplomarbeit.



Von links nach rechts: Johannes Tobias Schweizer, Absolvent der MILAK Wiener Neustadt, überreicht Wolfgang Schmid, Leiter Marketing der Schenker & Co AG, ein Exemplar seiner Diplomarbeit. Foto: DB Schenker

IMPRESSUM:
Herausgeber: Schenker & Co AG, Stella-Klein-Löw-Weg 11, 1020 Wien
Kontakt: logisticsworld@schenker.at
Gesamtorganisation und Redaktion: kommunikation Public Relations & Publications GmbH, Katolnengasse 5/3, 1040 Wien
Grafik: mindkitchen - Julia Schöttel, Handelskai 132/2/32, 1020 Wien
Druck: gugler GmbH, Auf der Schön 2, A-3390 Melk

Wiener Philharmoniker auf Reisen

– Ein außergewöhnlicher Logistikauftrag

Der Terminkalender der Wiener Philharmoniker ist dicht gedrängt. Im Schnitt absolviert das Orchester jährlich 10 - 15 Konzerte in ins Ausland, vor allem in den asiatischen und nordamerikanischen Raum. Damit bis zu 120 Musiker mit ihren dazugehörigen Instrumenten, am richtigen Ort zum richtigen Zeitpunkt die weltweit berühmtesten Konzerte geben können, ist eine ausgefeilte Logistik im Hintergrund und exakte Transportplanung und Reisevorbereitung nötig.



Die Wiener Philharmoniker gelten als eines der führenden Orchester der Welt. Foto: Wiener Philharmoniker



Mit Unterstützung von DB Schenker sind die Wiener Philharmoniker im Februar 2010 im Rahmen der Abu Dhabi Classics aufgetreten. Im Auftrag der Abu Dhabi-Behörde für Kultur und Kulturerbe übernahm der Logistiker im Anschluss an ein Konzert in Doha in Qatar den Transport der Musikinstrumente und Kleiderkisten. In vier Tagen führte die Tournee durch drei verschiedene Länder.

Die Experten von DB Schenker sorgten nicht nur für die Zollabfertigung, sondern wickelten auch die Verladung der besonders wertvollen Instrumente in Spezial Lkw und in eine eigens gecharterte, kombinierte Fracht-Passagier-Maschine ab. DB Schenker ist seit der Saison 2008/2009 für die Logistik namhafter Künstler bei den Abu Dhabi Classics verantwortlich.

LOGISTICS WORLD

Ausgabe 31 | Juni 2010

Editorial | Elmar Wieland



Liebe Leserinnen und Leser, um Ihnen Logistikdienstleistungen auf höchstem Niveau bieten zu können, arbeiten wir ständig daran, unser Standortnetzwerk zu optimieren. In diesem Zusammenhang können wir diesmal von zwei wichtigen Eröffnungen berichten:

Mit 20. April 2010 wurde der Terminal in Salzburg-Bergheim, in dessen Neubau wir rund 26 Mio. Euro investiert haben, offiziell in Betrieb genommen. Der Standort fungiert einerseits als Drehscheibe für die Verkehre zwischen West- und Osteuropa, nimmt andererseits aber auch eine wichtige Funktion für die lokale Wirtschaft ein und glänzt mit modernster Technik im Sinne bester Qualität für unsere Kunden. Besonders stolz sind wir zudem auf den am 4. Mai 2010 eröffneten Logistikterminal in Sofia, der sich nicht nur durch neueste Technik, sondern auch durch höchste Umweltfreundlichkeit auszeichnet. Der Standort liegt verkehrsgünstig an der Peripherie von Sofia und ist mit zwei eigenen Gleisanschlüssen ausgestattet, die eine optimale Verknüpfung von Bahn- und Straßenverkehren ermöglichen.

Nicht nur beim Bau neuer Speditionsanlagen, sondern bei all unseren Aktivitäten nehmen wir die Verantwortung gegenüber der Umwelt sehr ernst. Petra Petschenig, unsere Umweltmanagerin in Österreich und Südosteuropa, spricht auf Seite 3 über die konkreten Maßnahmen, die wir zur Einsparung von CO₂-Emissionen setzen. Sie werden sehen, dass die Schenker & Co AG auch auf diesem Gebiet fortschrittlich agiert und alle Geschäftsbereiche einbezieht.

Last but not least haben wir kürzlich einen innovativen Schritt in ein neues Geschäftsfeld gesetzt: Mit der ganzen Bandbreite unserer Lösungen möchten wir den Produzenten, Händlern und Systemanbietern von regenerativen Energiesystemen „neue Energie“ in Ihrer Logistik verleihen. Matthias Synal, Betreuer dieses neuen Marktfeldes, berichtet über seine mittelfristigen Ziele.

Sie sehen, die vergangenen Wochen waren bewegt, und in den kommenden Monaten wird es viele neue Herausforderungen zu meistern geben: Unter anderem die sich abzeichnende Lademittelknappheit auf nahezu allen Verkehrsträgern. DB Schenker wird alle Möglichkeiten eines großen Logistikunternehmens nutzen, um Ihnen auch in dieser Situation einen Vorsprung im Wettbewerb zu verschaffen.

Kurzweiliges Lesevergnügen mit der Logistics World wünscht Ihnen

Mag. Elmar Wieland, Vorstandsvorsitzender der Schenker & Co AG

Inhalt | Logistics World

Editorial 1
Zwei Meilensteine in Südosteuropa 1
Zwei Meilensteine in Südosteuropa – Fortsetzung 2
Drei weitere Schlüsselprojekte in der Netzwerkoffensive 2
Mit ökologischem Fußabdruck 3
100% Wasserkraft 3
Lösungen für die regenerative Energiewirtschaft 3
Ein starker Partner in der Krise 4
DB Schenker versetzt Berge 4
Wiener Philharmoniker und DB Schenker 4
Knowledge, Trust & Power 4

Zwei Meilensteine in Südosteuropa

Noch höhere Qualität und vielfältigere Möglichkeiten für die Kunden durch die Eröffnung der neuen Standorte in Salzburg und Sofia

Beinahe zeitgleich haben zwei moderne Logistikterminals von DB Schenker ihren Betrieb aufgenommen. Der neue Standort in Salzburg wurde im Beisein von Salzburgs Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller und Landeshauptmannst. Dr. Wilfried Haslauer am 20. April 2010 offiziell seiner Bestimmung übergeben. Insgesamt rund 26 Mio. Euro hat die Schenker & Co AG in den Neubau im Stadtteil Bergheim investiert, um der regionalen Wirtschaft die gesamte Bandbreite an Lösungen bieten zu können. „Dieser Terminal ist eine Investition in die Zukunft“, so Landeshauptfrau Gabi Burgstaller bei der Eröffnung. Auch Landeshauptmannst. Wilfried Haslauer bewertete den offiziellen Start als „ein wichtiges Signal für den Standort Salzburg“.

Die offizielle Eröffnung des Terminals in Sofia glänzte am 4. Mai 2010 ebenfalls mit lokaler politischer Prominenz. So schnitten Matthias Höpfner, Deutscher Botschafter in Bulgarien, und Asparuh Asparuchov, Bürgermeister von Bozhuriste, das rote Eröffnungsband durch und besiegelten so die offizielle Inbetriebnahme der neuen, hochmodernen Logistikanlage. „Trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten setzen wir auf den Standort Sofia, um der Wirtschaft in und außerhalb Bulgariens Logistikdienstleistungen auf höchstem Niveau bieten zu können“, erläuterte Helmut Schweighofer, Landesleiter in Bulgarien, anlässlich der Eröffnung. Insgesamt rund zehn Millionen Euro hat die Schenker EOOD in den Bau der neuen Speditionsanlage investiert. Der Gebäudekomplex in Bozhuriste, 20 Minuten außerhalb von Sofia, liegt verkehrsgünstig an der Straßenverbindung nach Belgrad und gilt als Vorzeigebauwerk in Bulgarien.

Der neue Terminal in Salzburg übernimmt als einer von vier Europa-Hubs neben den Standorten Paris, Malmö und Friedewald eine bedeutende Position im europäischen Netzwerk von DB Schenker und ist Drehscheibe für die Verkehre

Der neue Terminal in Salzburg bietet Lösungsvielfalt in einer neuen Dimension. Foto: Fotografie Neuhaus



Fortsetzung auf Seite 2

Zwei Meilensteine in Südosteuropa

Fortsetzung von Seite 1



Von rechts nach links: Mag. Elmar Wieland: Vorstandsvorsitzender Schenker & Co AG Österreich und Südosteuropa; Matthias Höpfer: Deutscher Botschafter in Bulgarien; Helmut Schweighofer: Landesleiter Schenker EOOD Bulgarien; Asparuh Asparuchov: Bürgermeister von Bozhurishte; Foto: DB Schenker

Verknüpfung von Bahn- und Straßenverkehren über die Drehscheibe Bozhurishte kommen wir dem Trend zu intermodalen Lösungen entgegen“, so Landesleiter Helmut Schweighofer. „Über unsere Schienenanbindung können wir jetzt Waggons in Empfang nehmen, die Güter in unserem Terminal einlagern, Zusatzdienstleistungen wie Verpacken oder Umpacken erbringen, die Ware kommissionieren und sie über unser Inlandsnetzwerk in Bulgarien auf Abruf mit dem Lkw verteilen. Damit decken wir die gesamte Logistikkette ab“.

Im reinen Lkw-Verkehr ist Sofia voll in das europaweite Netzwerk von DB Schenker eingebunden, mit besten Laufzeiten gerade auch in die für Bulgarien wichtigen Länder wie Österreich, Deutschland oder Italien. Wie der Standort in Bulgarien ist auch der Euro-Hub in Salzburg mit einem eigenen Gleisanschluss ausgerüstet und damit unter anderem voll an die PowerRailerganzzugsverkehre nach Südosteuropa angeschlossen: Mit

Partnern hat die Schenker & Co AG 2009 wieder mehr als 3.000 Züge in Länder wie Rumänien, Bulgarien, Griechenland und die Türkei organisiert. Gegenüber dem Lkw-Verkehr auf der gleichen Strecke werden dabei 2/3 des CO₂-Ausstoßes eingespart.

Der Terminal Sofia nutzt zudem ganz bewusst alternative Energiequellen. Auf den Einsatz fossiler Brennstoffe wurde weitgehend verzichtet. So speist eine Erdwärmepumpe die im Boden verlegten Heiz- und Kühlsysteme. Zusätzlich wird warme oder kalte Luft über die Decken zugeführt. Mit diesem intelligenten Ab- und Umluftsystem können rund 90 % der Energie zurückgewonnen werden. Ein Solarpanel auf dem Dach sorgt für warmes Wasser in den Sanitäräumen. Die Schmutzwässer des gesamten Komplexes werden durch eine eigene Kläranlage gefiltert. Zur Bewässerung der Grünanlagen rund um den Terminal muss dank dieser Technologie kein Frischwasser verwendet werden. ■

Drei weitere Schlüsselprojekte in der Netzwerkoffensive: Wien, Zagreb & Klagenfurt

Wien-Albern: Nach Ausbau im Vollbetrieb

Die Niederlassung Wien-Albern ist Drehscheibe der Wirtschaft für Exporte und Importe in und aus allen Teilen Europas und der Welt. Aus diesem Grund hat DB Schenker im Vorjahr beschlossen, den Terminal zu erweitern. Insgesamt rund 13 Mio. Euro hat das Unternehmen in den Ausbau des Logistikterminals investiert. Der Standort verfügt nun auf einem Gesamtareal von 82.300 m² über ein 16.400 m² großes Logistiklager und eine 8.400 m² große Umschlaghalle. Beide sind seit dem Ausbau nahtlos miteinander verbunden.

A propos Umschlaghalle: Sie wurde mit modernstem Equipment zur Bildung und Dekonsolidierung von Luftfrachtpaletten ausgestattet. Bis dato konnten Luftfrachtpaletten, aufgrund ihrer Größe, ausschließlich am Flughafen Wien manipuliert werden. Die Ausstattung der neuen Halle ermöglicht es DB Schenker in Albern, nun auch diese Paletten abzufertigen. Aus diesem Grund übersiedelte die Luftfrachtabteilung der Geschäftsstelle Wien vom Flughafen in die Niederlassung Albern, die nun als regionales Luftfracht-Gateway fungiert.

Um auch den Unternehmensleitsätzen zum Thema Umwelt gerecht zu werden, wurde mit einem Kostenaufwand von rund 700.000 Euro die Ölheizung des Terminals durch eine umweltfreundliche Hackgutfeuerungsanlage ersetzt. Einsparung im Vergleich zur Ölheizung: Ca. 187 Tonnen CO₂ pro Jahr. ■



Der Standort in Albern fungiert bei DB Schenker in Wien als Drehscheibe für Lkw-Verkehre, Luft- und Seefrachten sowie als modernes Center für Lagerlogistik. Foto: DB Schenker



Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit am Standort Zagreb bilden die internationalen Landverkehre. Foto: DB Schenker

Kroatien: Nationale Distribution in 24 Stunden

In Zagreb hat die kroatische Landesgesellschaft von DB Schenker eine neue Anlage bezogen.

„Dieser Umzug ist ein wichtiger Schritt für uns. Der neue Standort ist voll in unser europäisches und weltweites Netzwerk integriert und ermöglicht reibungslose Dienstleistungen mit durchgängig hoher Qualität aus einer Hand“, erklärt Martin E. Kuen, Landesleiter in Kroatien.

Der neue Terminal verfügt über 2.500 m² Lagerfläche mit Zolllager und Zollbüro sowie 1.000 m² Bürofläche und stellt eine der modernsten Anlagen dieser Art in Kroatien dar, was durch die in Kürze anstehende „TAPA Level A“-Zertifizierung unterstrichen wird.

Im benachbarten Bürogebäude ist die Landeszentrale der Gesellschaft mit allen operativen Einheiten, von Landverkehr über Luft- und Seefracht sowie Logistik, angesiedelt. Von dort wird das Geschäft, mit weiteren sieben Standorten im Inland, gesteuert.

Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bilden die internationalen Landverkehre nach Fahrplan, in alle Länder Europas. „Ideal ergänzt werden diese internationalen Anbindungen durch unser Inlandsnetzwerk, mit dem wir eine Distribution binnen 24 h innerhalb Kroatiens garantieren. Angesichts der Geografie dieses Landes eine herausragende Leistung, die uns starke Volumenzuwächse beschert hat“, erwähnt Martin Kuen ein Glanzstück seiner Produktpalette. ■

Klagenfurt: Vorbereitungen für Baubeginn abgeschlossen

Mit der Investition in einen neuen, hochmodernen Logistikterminal in Klagenfurt verfolgt DB Schenker das Ziel, die Position im europäischen Landverkehr auf dem Kärntner Markt weiter auszubauen und die führende Stellung in der Luft- und Seefracht langfristig zu sichern.

Auf einem Gesamtareal von 30.500 m² entsteht in den nächsten Monaten eine moderne Speditionsanlage, die sich aus einer 2.500 m² großen Umschlaghalle, einem Logistiklager mit 1.800 m² Fläche, sowie einem 1.200 m² großen Bürotrakt für 130 Mitarbeiter zusammensetzt. Der Terminal wird direkt am Flughafen Klagenfurt situiert sein, aber dennoch über ein eigenes Anschlussgleis verfügen. Auch in Klagenfurt ist DB Schenker damit künftig in der Lage, die umweltfreundliche Transportalternative Bahn nahtlos in die Kundenkonzepte zu integrieren.

„Wir bieten der Kärntner Wirtschaft tägliche Verbindungen nach ganz Europa mit verbindlichen Laufzeiten sowie Luft- und Seefrachtverkehre in alle Teile der Welt. Dieses umfassende Angebot hat unser Sendungsvolumen in den letzten Jahren enorm wachsen lassen und den Neubau notwendig gemacht“, erörtert Klaus Hermetter, Geschäftsstellenleiter in Klagenfurt.

Bereits im Frühsommer 2011 wird der neue Logistikterminal seinen Betrieb aufnehmen. ■



Mit dem Standort Klagenfurt verfolgt DB Schenker das Ziel die führende Stellung in der Luft- und Seefracht langfristig zu sichern. Foto: DB Schenker

Mit ökologischem Fußabdruck auf zu neuen Wegen

Logistik und Umweltschutz können miteinander optimal im Einklang stehen

Als führender Anbieter für integrierte Logistik setzt die Schenker & Co AG eine Vielzahl von Maßnahmen im Umweltschutz. Durch intelligente Gestaltung der Verkehrsströme, Fahrer-trainings, den Einsatz der Schiene als ökologische Alternative und den Bau modernster Standorte nach höchsten Umweltverträglichkeitskriterien wird der CO₂-Ausstoß reduziert. Im Gespräch mit Logistics World berichtet Mag. Petra Petschenig, Umweltmanagerin der Schenker & Co AG, über die Initiativen und stellt unter Beweis, dass die Begriffe „Logistik“ und „Umwelt“ miteinander optimal im Einklang stehen können.

Logistics World: „Green Logistics“ ist derzeit in aller Munde. Was versteht man bei DB Schenker darunter?

Petra Petschenig: DB Schenker hat sich konzernweit das Ziel gesetzt, den CO₂-Ausstoß bis 2020 um 20 % zu minimieren. Wir tragen dieses Ziel in Österreich und Südosteuropa natürlich mit, wollen sogar eine Vorreiterrolle besetzen. Als Logistikunternehmen übernehmen wir Verantwortung und setzen nachhaltige Umweltmaßnahmen um. Der Fokus liegt darauf, dass sich neben einem ökonomischen Vorteil auch der ökologische Nutzen für unsere Kunden verstärkt herauskristallisiert.

Logistics World: Was aber unternimmt Ihr Unternehmen konkret zum Erreichen dieser Ziele?

Petra Petschenig: Unter dem Begriff „Green Logistics“ haben wir im Unternehmen vier Säulen definiert: Green Road, Green Logistic Networks, Green Product Rail und Green Terminals. „Green Logistic Networks“ beispielsweise bezieht sich auf die intelligente Verkehrsgestaltung innerhalb unseres Netzwerks. Dazu zählen kombinierte Verkehre und unter anderem das Produkt DB SCHENKERskybridge. Bei dieser Kombination aus Luft- und Seefracht können Kunden – wenn es der Liefertermin erlaubt – bis zu 50% der CO₂-Emissionen und auch 50% der Kosten im Vergleich zum durchgehenden Lufttransport sparen. DB Schenker spielt da die Stärken des eigenen globalen Netzwerks voll aus.

Logistics World: Welche Maßnahmen wurden in den anderen Bereichen bereits umgesetzt? Zum Beispiel im Straßenverkehr, der ja immer besonders auf dem Prüfstand steht.

Petra Petschenig: In Kooperation mit dem ÖAMTC und dem Lebensministerium organisiert DB Schenker zum Thema „Green Road“ sogenannte ECO-Driving-Schulungen und Workshops für unsere Frächterpartner. Allein 2009 wurden dank dieser Schulung in unserer Geschäftsstelle Ried 25.000

Lösungen für die regenerative Energiewirtschaft

DB Schenker stößt in Österreich und Südosteuropa in ein neues Geschäftsfeld vor. Unter dem Motto „Neue Energie für Ihre Logistik“ adressiert der Dienstleister seit April dieses Jahres gezielt Unternehmen aus der regenerativen Energiewirtschaft – spricht Produzenten, Händler und Systemanbieter. Von der Beschaffungs-, der Produktions- und der Distributionslogistik bis hin zum After Sales optimiert DB Schenker auf Wunsch die Logistik dieser Kunden und verleiht ihnen damit neue Energie – durch gesamtheitliche Kompetenz auf der Straße, der Schiene, in der Luft, auf dem Wasser sowie in der Lagerlogistik.



Matthias Synal (MBA) - Business Development Manager Environment & Energy Foto: Fotografie Stefanie J. Steindl

Diesel eingespart. Aufgrund dieser Initiative ist DB Schenker in Österreich offizieller Partner von klima:aktiv und wurde dafür vom Umweltministerium am 20. Mai in Wien ausgezeichnet. Die regelmäßig durchgeführte Fuhrparkanalyse der eigenen und fremd eingesetzten Lkw unterstützt uns zudem bei der Identifikation von nachhaltigen Verbesserungspotentialen im Programm „Green Road“. Gleichzeitig intensivieren wir unsere partnerschaftlichen Beziehungen zu den Frächtern, indem wir Workshops sowie Informationsveranstaltungen für unsere Subunternehmer anbieten. Auf der Kundenseite bieten wir umweltbezogene Consultings an, um unsere Auftraggeber bei der Kalkulation ihrer transportbedingten CO₂-Emissionen zu unterstützen sowie Neustrukturierungen der Supply Chains nach CO₂-Gesichtspunkten vorzunehmen.

Logistics World: Wie sieht es in der Seefracht aus?

Petra Petschenig: In der Seefracht hat DB Schenker mit der Reederei Hapag-Lloyd das „Speed Reduction Program“ getestet und bietet nun Unternehmen die Möglichkeit, Containerschiffe mit gedrosseltem Tempo auf dem Europa-Asien-Loop zu buchen. Die Schleife von Europa nach Asien und wieder zurück dauert damit sieben Tage länger – das Ergebnis ist jedoch eine Treibstoffreduzierung um bis zu 30%. Die Kunden nehmen dieses Programm gerne in Anspruch, denn es besteht die Möglichkeit, die Einsparung auf den Container umzuschlagen.

Logistics World: DB Schenker war ja ein Pionier bei Ganzzugsprojekten und ist bis heute in dieser Sparte führend. Was bringen diese Verkehre der Umwelt?

Petra Petschenig: Die Schenker & Co AG hat, gemeinsam mit ihren Partnern, 2009 wieder mehr als 3.000 Ganzzüge Richtung Südosteuropa formiert und abgefahren. Wenn man die Strecken analysiert und die gleiche Transportleistung auf den Lkw-Transport umlegt, so haben wir dadurch rund zwei Drittel der CO₂-Emissionen verhindert. Unsere Unternehmensführung verfolgt das Thema Bahn sehr konsequent, das muss man an dieser Stelle wirklich unterstreichen: Bei Neubauten oder Umbauten von Terminals werden Anschlussgleise integriert. In ganz Europa, und speziell in der Region Südosteuropa, haben wir bereits ein dichtes Netz an „DB Schenker Railports“ etabliert. Salzburg und Sofia zählen neu dazu, beim nächsten Bauprojekt in Klagenfurt ist die Bahn über ein eigenes Anschlussgleis ebenfalls nahtlos einsetzbar. Wir bleiben also ein innovativer Pionier.

Logistics World: Wie kann man Verbesserungen im Umweltschutz für den Kunden greifbar machen?

„Die regenerative Energiewirtschaft ist eine junge Wachstumsbranche, die von vielen äußerst innovativen Unternehmen aus Österreich entscheidend mitgeprägt wird. Wir sind überzeugt, dass wir bei vielen dieser Unternehmen einen Beitrag zur Optimierung ihrer Logistikprozesse leisten können und ihre internationale Wettbewerbsposition damit stärken“, unterstreicht Matthias Synal, der das neue Geschäftsfeld betreut.

„Ziel ist es alle – vom Produzenten, über den Händler bis zum Systemanbieter – individuell zu betreuen“

„Wir haben uns in Österreich und Südosteuropa die Anwendungsgebiete für erneuerbare Energie angesehen und festgestellt, dass es in den Sparten Solarenergie, Biomasse, Geothermie, Windkraft und Wasserkraft die unterschiedlichsten Logistikanforderungen gibt, die wir allesamt abdecken können. Solarenergie, Biomasse und Geothermie sind vielfach in den bestehenden Strukturen unserer Transportsysteme äußerst effizient abbildbar. Windkraft und Wasserkraft finden oftmals im Projektgeschäft statt, da es große Teile zu transportieren gibt. Da punkten wir mit unserer Erfahrung in der Projektlogistik.

Ziel ist es, den Bedarf jedes Unternehmens exakt zu analysieren und individuell abzudecken. DB Schenker bringt dafür durch das Know-how in allen Transportsparten und die globale



Petra Petschenig, Umweltmanagerin der Schenker & Co AG Österreich und Südosteuropa. Foto: Fotografie Stefanie J. Steindl

Petra Petschenig: Wir sind aktiv an der Gestaltung eines CO₂-Berechnungstools mit dem Namen „EcoTransIT“ beteiligt – einem Berechnungstool, das dem Kunden individuelle Umweltvergleiche ermöglicht, indem die Emissionen beim Gütertransport – entlang der gesamten Transportkette – berechnet werden. Dabei finden alle Verkehrsträger und deren Kombinationen Berücksichtigung. Eine grafische Darstellung der Berechnung veranschaulicht das CO₂-Einsparungspotenzial optimal. Unter www.ecotransit.org finden Sie weitere Infos dazu.

Logistics World: Sie betreuen die Umweltthemen bei der Schenker & Co AG. Wie sieht Ihr persönlicher Bezug zum Thema Umweltschutz aus?

Petra Petschenig: Ich denke jeder verantwortungsvolle Mensch, der die Natur schätzt, muss an Morgen denken und damit einen Bezug zum Umweltschutz entwickeln. Aus diesem Blickwinkel macht meine Arbeit besonders viel Spaß: Es ist nicht immer einfach, in einem Unternehmen etwas abseits von reinen Geschäftsergebnissen zu bewegen. Ich habe hier volle Unterstützung von der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitern, die ihren Teil zur Erhaltung der Umwelt beitragen möchten. ■

Weitere Infos zu den Umweltschaktivitäten von DB Schenker finden Sie unter: www.schenker.at/greenlogistics



100% Wasserkraft

Beim Thema Strom ist es der Schenker & Co AG wichtig, alternative Energien zu nutzen. Das Unternehmen bezieht deshalb in Österreich seit 1. Jänner 2010 Strom aus 100 % Wasserkraft. ■

Präsenz die idealen Voraussetzungen mit. Egal ob ein Produzent von Solarzellen, Biomassesystemen oder Geothermie, seine Teile in Europa oder Übersee einkauft – ihm stehen erprobte Landverkehrsstrukturen und flexible Überseeverkehre ebenso zur Verfügung, wie moderne Lagerstandorte, in denen sich über Outsourcing-Modelle weitere Kostenvorteile erzielen lassen. Für Händler und Systemanbieter gelte das ebenso in vollem Umfang, hebt Matthias Synal abschließend noch einmal hervor. Sein Ziel: Viele innovative Unternehmen aus der regenerativen Energiewirtschaft mit „neuer Energie“ für ihre Logistik zu versorgen. ■

Sie möchten mehr darüber erfahren? www.schenker.at/Branchenkompetenz/ErneuerbareEnergie